



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

3Mo 1,1-5,26 **Die Sache mit den Opfern**

Schalom ihr Lieben,

die heutige Folge möchten wir mit einem Zitat aus unserer “Torah für Erwachsene”-Reihe (also aus der **Mt 5,19**-Serie) beginnen. Es lautet:

“Diese und alle Portionen bis zum Ende des dritten Buches Mose könnte man eigentlich auch **“Der mini Garten Eden Teil 5-11”** nennen. Denn nachdem am Ende des zweiten Buches Mose alle Gegenstände, der gesamte Aufbau, die Priester usw. beschrieben wurden, folgt nun im dritten Buch die detaillierte Beschreibung darüber,

- was mit diesen Gegenständen zu tun ist,
- wie die Priester eingeweiht werden,
- wie ein richtiger und wie ein falscher Priesterdienst aussieht,
- wie wir uns vor Gott heiligen müssen,
- welche Feste die Feste Gottes sind usw. usf.

Alle diese und mehr Dinge erwarten uns im dritten Buch Mose. Daher versteht diesen dritten Teil der Torah als eine Art **“Einschub in der Geschichte”**. Oder anders ausgedrückt: Die Geschichte Gottes mit seinen Kindern hat im ersten Buch Mose angefangen und ging dann im zweiten Buch bis zu den Erklärungen zum Zelt Gottes weiter. Hier im dritten Buch kommt sozusagen eine Pause mit zusätzlichen Erklärungen zum Zelt, weiteren Geboten, den Festen Gottes usw. Danach im vierten Buch Mose wird die Geschichte der Kinder Israel wieder fortgesetzt und geht dann bis zum Ende der Bibel weiter.

Torah für Kids
3Mo 1,1-5,26
Die Sache mit den Opfern

Heute sind aber erst einmal die Opfer dran.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Zu ihnen habt ihr sicherlich viele Fragen, wie zum Beispiel:

- Warum überhaupt Opfer?
- Warum will Gott, dass Tiere für uns sterben?
- Hat das Opfern der Tiere wirklich Sünden vergeben? Usw.

Diese und andere ähnliche Fragen möchten wir uns gleich zusammen mit euch anschauen. Es geht heute also nicht um das technische Wissen rundum die Opfer, sondern hauptsächlich darum, dass ihr den **eigentlichen Grund für die Opfer** erkennt. Denn wir müssen alle verstehen – sowohl ihr als auch wir Erwachsene – warum sie Gott geboten hat und warum sie gut sind. Denn ihr habt ja bisher schon mehrfach gesehen und gelernt: **Jedes** Gebot, das unser himmlischer Vater uns gibt, ist heilig, gerecht und gut.

Römer 7,12 Es bleibt also dabei: Das Gesetz ist heilig und die Gebote sind heilig, gerecht und gut.

... und so sind natürlich auch seine Gebote zu den Opfern heilig, gerecht und gut. Wenn wir aber bei diesem oder jenem Gebot denken, dass es irgendwie “schlecht” sei, **dann werden wir auch den Sinn dahinter nicht verstehen**. Das gilt ganz besonders für seine Opfer. Denn wenn wir dabei immer nur das Blutvergießen vor Augen haben, dann werden wir bildhaft gesprochen alles nur verschwommen sehen. Und dadurch werden wir dann blind für seine Liebe und Erziehung durch die Opfer sein.

Daher ist es, sowohl bei den Opfern als auch bei allen anderen Themen des Gesetzes, wichtig:

Keines seiner göttlichen Gebote ist schlecht für uns, sodass wir oder sonst wer sie abschaffen oder verändern müsste. Stattdessen müssen wir uns danach ausstrecken, sie zu verstehen.

Und, ganz besonders wichtig: Wir dürfen nichts abschaffen, denn das wäre **Sünde**:

5. Mose 4,2 Den Worten, die ich euch gebiete, dürft ihr nichts hinzufügen, auch **nichts davon wegnehmen**; vielmehr habt ihr die Gebote des ALLMÄCHTIGEN, eures Gottes, die ich euch gebe, zu beachten.

Und dieses Gebot aus 5. Mose ist gültig – wie all die anderen Gebote im Gesetz auch – bis Himmel und Erde vergangen sind. So lauten nicht unsere, sondern die klaren und unmissverständlichen Worte des Sohnes Gottes dazu:

Matthäus 5,18-19 Wahrlich ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird **nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen**, bis alles geschehen ist. Wer nun eines **von diesen kleinsten Geboten auflöst** und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel ...

Ihr seht: Nichts ist und nichts wird abgeschafft. Weder von uns, noch vom Sohn Gottes, noch von Gott selbst bis Himmel und Erde vergangen sind. Warum sollte auch etwas abgeschafft werden, denn ...

Psalm 19,8 Das Gesetz des ALLMÄCHTIGEN ist **vollkommen!** ...

Das heißt: Gottes Gesetz ist perfekt. Es ist perfekt auf uns und unsere Schwächen abgestimmt. Unser himmlischer Vater möchte uns durch sein Gesetz und die Gebote darin **helfen**, uns zu verändern und ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen. Und daher gilt:

Alle seine Gebote sind ein Ausdruck seiner väterlichen Liebe für uns.

Auch die Opfer! Sie dienen zu unserem Besten. Wie das sein kann, das wollen wir uns jetzt mal ein wenig genauer anschauen ...

Wo keine Sünde, da keine Opfer

Total viel in unserem Glaubensleben hat damit zu tun, dass wir uns Gott voll und ganz unterwerfen und ihm voll und ganz vertrauen. Auch das Verständnis der Heiligen Schrift hat damit zu tun. Denn wir müssen uns immer die Frage stellen, wenn uns das eine oder andere Gebot seltsam vorkommt: Wie kann ein liebender Gott uns schlechte Gebote geben? Antwort: Kann er nicht. Alle seine Gebote sind, wie wir gelesen haben, **heilig, gerecht und gut**.

Was aber passieren kann, ist, dass Gott uns Gebote gibt, die er uns eigentlich gar nicht geben wollte. Wie zum Beispiel die Opfer. Damit ihr diese Aussage besser versteht, haben wir dazu gleich ein **anschauliches Beispiel für euch**:

Stellt euch vor, dass ein Kind etwas Schlimmes angestellt hat, obwohl die Eltern es davor gewarnt haben.



© Rafael Ben-Ari- stock.adobe.com

Leider ist es nicht bei diesem einen Mal geblieben und das Kind hat diesen Fehler leider noch einige Male wiederholt. Jetzt müssen sich die Eltern eine härtere Strafe überlegen. Denn sie wollen **ihrem Kind dabei helfen**, damit es das nicht noch einmal macht. Sagen wir mal, dass sie sich in diesem Beispiel, weil draußen gutes Wetter ist, für Hausarrest entschieden haben.

Meint ihr, dass sich die Eltern freuen und dass sie Lust darauf haben, Hausarrest zu geben? Meint ihr, dass sie glücklich darüber sind, dass sie diese Strafe aussprechen müssen? Nein, natürlich sind sie das nicht. Sie würden sich vielmehr darüber freuen, wenn die Kinder gehorsam wären und diese Strafe nicht nötig wäre. Man könnte vereinfacht auch sagen: Kein Unsinn, kein Hausarrest.

Genau so ist es bei Gott, unseren Sünden und den Opfern. Er wollte sie uns nicht geben, aber er musste. Wir haben ihn sozusagen durch unsere Sünde dazu

gezwungen. So wie in dem Beispiel die Eltern zu dem Hausarrest gezwungen wurden.

Wichtig für euch ist, dass ihr hier versteht: In beiden Fällen ist die **Hoffnung da**, dass man **durch die Strafe dazulernt** und es zukünftig besser macht. Weder die Eltern noch unser himmlischer Vater wollen diese Strafe für ihre Kinder. Den Beweis dazu lesen wir durch die Worte Gottes:

Jeremia 7,22-24 Als ich eure Vorfahren aus Ägypten führte, wollte ich keine Brandopfer und anderen Opfer von ihnen, **sondern ich forderte: „Gehorcht mir**, dann werde ich euer Gott sein und ihr werdet mein Volk sein. Tut, was ich euch sage, **damit es euch gut geht!**“ Aber sie haben nicht gehorcht ...

Erkennt ihr den Zusammenhang? Der Ungehorsam des Kindes führte in dem Beispiel zum Hausarrest. Und hier führt der Ungehorsam der Kinder Gottes zu den Opfern. Die Opfer sind also wie eine Art Strafe. Genauer und viel passender ist eher:

Die Opfer sind eine **Züchtigungsmaßnahme Gottes** für seine Kinder. Aus Liebe.

Ganz so wie auch die Strafen eurer Eltern eigentlich Züchtigungsmaßnahmen aus Liebe für euch sind.

Kurz noch etwas zum Wort **“Züchtigung”**, damit ihr besser versteht, was genau damit gemeint ist ([Wörter der Bibel-Karte](#)):

Wenn Gott straft, dann züchtigt er uns. Züchtigung bedeutet, dass er etwas tut, damit wir aus unseren Fehlern lernen und es zukünftig besser machen:

Hebräer 12,5-6 ... Mein Sohn, achte nicht gering die Erziehung des ALLMÄCHTIGEN, und verliere den Mut nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. Denn wen der ALLMÄCHTIGE liebt, den züchtigt er ...

Ihr könnt euch sowohl bei euren Eltern als auch bei eurem himmlischen Vater **sicher sein**, dass sie keine Freude daran haben, euch zu züchtigen. Und das müssen sie auch nicht, wenn wir gehorsam sind. Daher lautet die Frage:

1. Samuel 15,22 »Was denkst du, worüber freut sich der ALLMÄCHTIGE mehr: über viele Brand- und Schlachtopfer oder über Gehorsam gegenüber seinen Weisungen? Ich sage dir eines: **Gehorsam ist wichtiger als das Schlachten von Opfertieren. Es ist besser, auf den ALLMÄCHTIGEN zu hören**, als ihm das beste Stück von den Opfern zu bringen.

Torah für Kids
3Mo 1,1-5,26
Die Sache mit den Opfern

Ihr seht also durch diesen Vers, warum dieser Lehrblock die Überschrift bekommen hat: Wo keine Sünde, da keine Opfer.

Sündigen -> opfern -> Wo ist all das Geld hin?

Dieser Lehrblock hat etwas mit Mathematik zu tun. Aber keine Angst, wir werden keine komplizierten Aufgaben oder so von euch verlangen. Die Berechnungen sollen euch nur helfen, den Sinn der Opfer ein wenig besser zu verstehen. Wie das sogar durch Zahlen gehen kann, das zeigen wir euch jetzt durch eine **Beispielrechnung**:

Das monatliche Durchschnittseinkommen eines in Deutschland lebenden Arbeiters lag im Jahre 2020 bei ca. 2.000 Euro netto. Das heißt: Arbeitet in einer Familie zum Beispiel nur der Papa, dann hat diese Familie im Durchschnitt 2.000 Euro im Monat für Miete, Essen, Trinken, Klamotten usw.

Stellt euch nun vor, dass der Papa dieser Familie eine Sünde begeht. Für diese Sünde soll er nun eine makellose **Ziege** opfern. Diese kostet in Deutschland ca. **300 Euro**. Würde er ein **Rind** opfern, würde das Opfer für seine Sünde ihn sogar **1.600 Euro** kosten.

Man muss kein Mathegenie sein, um sofort zu erkennen: Zu sündigen, kann ganz schön teuer werden. Heutzutage verbindet aber so gut wie niemand "Sünde" damit, dass es den Sünder Geld kosten könnte. Damals aber sehr wohl.



“Aber was soll das jetzt bedeuten?”



Lasst uns mal an dieser Stelle kurz zu dem Beispiel mit dem Hausarrest zurückgehen. Was denkt ihr: Würde für ein Kind, das sowieso nicht gerne draußen spielt, Hausarrest eine sinnvolle Maßnahme sein? Natürlich nicht. Die Eltern müssten sich für dieses Kind eine andere Strafe, also eine andere Art der Züchtigung einfallen lassen.

Und wisst ihr was bei uns Erwachsenen **immer eine passende Züchtigung** ist? Genau: Geld!

Torah für Kids
3Mo 1,1-5,26
Die Sache mit den Opfern



© Sergey Yarochkin– stock.adobe.com

Denn wenn es ans Geld geht, lernen wir Erwachsene viel, viel schneller dazu. Und je mehr Geld es kostet, desto größer der Lerneffekt. Traurig, aber für die allermeisten von uns wahr.

Stellt euch mal vor, dass eine Familie mit 2.000 Euro Einkommen 1.600 Euro für ein Opfertier ausgeben muss. Was meint ihr, wie schnell man da dazulernt?! Logisch oder?

Aber unser Gott möchte natürlich nicht, dass der Grund für unseren Gehorsam die Angst davor ist, dass wir unser Geld verlieren. Das wäre unsinnig. Wie wir zuvor gelesen haben, braucht er unsere Opfer und unser Geld nicht. Er will stattdessen unseren **vollen Gehorsam!**

Eine Frage an euch: Was denkt ihr zu folgenden zwei Beispielen? Stellt euch mal vor:

1. Ein Mensch sündigt und erkennt seine Sünde. Er geht in sein Zimmer, kniet sich hin und bittet Gott um Vergebung. Nach kurzer Zeit sündigt er erneut. Wieder bekennt er seine Sünde, geht in sein Zimmer und bittet Gott um Vergebung. Das macht er immer und immer wieder.
2. Der zweite Mensch hat dasselbe Problem wie der erste, jedoch sagt er sich: "Ich habe gesündigt und versuche das Gebot mit den Opfern auf meine heutige Zeit zu beziehen. Daher spende ich für diese Sünde 300 Euro." Dann sündigt er erneut und sagt sich: "Na ja, wenn ich damit angefangen habe, dann muss ich es auch so durchziehen."

Was denkt ihr: Als schwache und leider oft ungehorsame Menschen lernen wir da eher aus dem ersten oder eher aus dem zweiten Beispiel? Welche der beiden Möglichkeiten ist näher an Gottes Geboten mit den Opfern?

Opfertier oder dein Haustier?

Einige unter euch wissen bei der Überschrift wahrscheinlich genau, worum es gleich gehen wird. Es geht um die Vorstellung, wie es wäre, wenn das Tier, das für meine Sünde geopfert werden muss, mein Haustier wäre.



© standret- stock.adobe.com

Sicherlich kann sich jeder vorstellen, wie schlimm das sein muss. Auch wenn man kein Haustier hat: “Ich habe gesündigt, aber mein unschuldiges Haustier muss jetzt für meine Schuld sterben. Und nicht nur das, ich muss es auch noch selbst töten.”

Was denkt ihr: Würde uns das helfen, weniger leichtfertig zu sündigen? Normalerweise müssten uns jetzt, nach dem Kreuzestod des Sohnes Gottes, immer seine Qualen vor Augen sein. Und das müsste uns reichen. Aber seid mal ehrlich: Ist das so?



© denissimonov- stock.adobe.com

Redet mal mit euren Eltern darüber und stellt euch mal ganz ehrlich diese Fragen ([Gemeinschaftskarte](#)). Gebt euch eure Schwächen, sofern hier vorhanden, ganz offen zu. Fragt euch auch, ob es sein kann, dass unser Gott die Opfer genau wegen diesem Verhalten von uns einführen musste. Das heißt, damit wir die Tragweite unserer Sünden in Form von Opfern sehen müssen,

Torah für Kids
3Mo 1,1-5,26
Die Sache mit den Opfern

damit sie uns voll und ganz bewusst werden und wir eben nicht “einfach so” weiter sündigen. Redet ruhig ausgiebig darüber und macht dann mit dem letzten Lehrblock weiter ...

Sünde -> erkennen -> bekennen -> beten -> opfern

In diesem Lehrblock zu den Opfern möchten wir euch kurz und knapp zeigen, wo der Unterschied zu damals und heute liegt, wenn wir eine Sünde begehen. Habt bitte dabei immer das, was ihr soeben gelernt und mit euren Eltern besprochen habt, im Hinterkopf. Wir wollen beginnen.

Damals war die Abfolge, wie in der Überschrift angedeutet:

- Man sündigt.
- Man erkennt seine Sünde.
- Man bekennt die Sünde vor Gott (damals indem man die Hände auf das Opfertier legte).
- Man bittet um Vergebung.
- Man opfert das unschuldige Tier für die eigene Schuld und Sünde.

Vor allem dieser letzte Satz macht eines für uns klar: So wie der Sohn Gottes völlig unschuldig für unsere Sünden starb, so müssen das auch die Opfertiere.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)



© rudall30 – stock.adobe.com

In den **Opfertieren steckt also ein Sinnbild auf unseren Erlöser Jeschua**. Aber darauf gehen wir im nächsten Teil genauer ein.

Jetzt schauen wir uns erst einmal den Ablauf bezüglich der Sünde heute an, damit wir einen **direkten Vergleich zu damals** haben:

- Man sündigt.
- Man erkennt seine Sünde.
- Man bekennt die Sünde vor Gott.
- Man bittet um Vergebung.

Ihr seht, dass alles gleich ist, nur dass am Ende kein Tier geopfert wird.

Aber es gibt noch einen weiteren Unterschied: Wir heute bitten im Namen Jeschuas um Vergebung. Sie damals nicht.



“Heißt das, dass ihnen deswegen damals nicht vergeben wurde?”



3. Mose 5,26 Und der Priester soll für ihn Sühnung erwirken vor dem ALLMÄCHTIGEN, und es wird ihm vergeben werden, was irgend er getan hat von alledem, womit man sich schuldig machen kann.

Wir können hier eindeutig erkennen, dass ihnen auch damals schon vergeben wurde. Aber wiederum steht geschrieben:

Hebräer 10,4 Denn es ist **unmöglich**, dass das Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnimmt.



“Hä, ist das nicht ein Widerspruch?”



Auf den ersten Blick ja. Aber wir können euch Kids verraten: Auch viele Erwachsene bekommen da einen Knoten im Kopf, wobei die Lösung total einfach ist:

Das Blut der Tiere hat die Sünde damals nur zugedeckt. Ob diese Sünde tatsächlich vergeben wird, hängt davon ab, ob man das Opfer wirklich mit einem **aufrichtigen Herzen voller Reue und Buße** dargebracht hat oder nicht. Diese Wahrheit wird sich erst ganz am Ende beim großen Throngericht zeigen,



wenn die wahren Beweggründe unserer Herzen geoffenbart werden (falls ihr dieses große letzte Gericht nicht kennt, können euch eure Eltern mehr dazu sagen).

Wir möchten euch diesen Punkt noch einmal anders erklären, weil es für das **richtige Verständnis der Opfer** sehr, sehr wichtig ist:

Die Sünde damals wurde durch das Blut der Tiere nicht vergeben. Ganz so wie es **Hebräer 10,4** klar und deutlich sagt. Die Vergebung von Sünden ist **einzig und allein nur durch das Blut des Sohnes Gottes** möglich. Das Blut der Tiere hat also nicht die Sünde vergeben, sondern hat die Sünde zugedeckt. Das hebräische Wort für das “Sühnen der Sünde” bedeutet übrigens genau das: wörtlich übersetzt steht da: “Das Zudecken der Sünde”.

Durch das **Zudecken der Sünde** ist die Sünde aber so wie vergeben. Man hat sozusagen das Versprechen Gottes, dass, weil man gehorsam war und das Opfer dargebracht hat, einem vergeben wird. Natürlich nur, wenn man das alles mit einem **ehrlich bereuenden und bußfertigen Herzen** gemacht hat. Dann wird einem auch durch das Blut Jeschuas vergeben werden. Würde Gott den Menschen damals nicht das Versprechen der Vergebung geben, wären ja alle vor Christus verloren. Und das ist natürlich nicht der Fall!

Soweit klar? Falls nicht, redet hier kurz noch einmal mit euren Eltern darüber, ehe wir euch gleich eine Frage dazu stellen.

...

Was denkt ihr: Ist das mit dem Versprechen der Vergebung der Sünde **heute durch Christus anders**? Das heißt: Reicht es heute **einfach so** aus, wenn wir auf die Knie gehen und sagen “Vergib mir Gott!”? Oder wird auch uns nur dann vergeben werden, wenn wir es ehrlich und aufrichtig gemeint haben? Und ob es ehrlich und von Herzen gemeint war, wird sich dann – bei ihnen wie auch bei uns – erst am Ende herausstellen, wenn die **Wahrheit über unsere Herzen offengelegt wird**.

Leider wird es dann – **am Tag des Gerichts** – viele Menschen geben, die zu unserem Herrn sprechen werden, dass sie dieses oder jenes für ihn getan haben, aber er wird sie nicht in das ewige Königreich seines Vaters lassen.

Jetzt ohne die Züchtigung durch die Opfer ist es daher für uns erst recht wichtig, dass wir **uns selbst stark prüfen** und gucken, ob wir wirklich immer aufrichtig und von Herzen Buße tun.

...

Wir möchten euch noch einmal eine Zusammenfassung von diesem Lehrblock geben::

- Damals wie heute ist die Abfolge bei Sünde dieselbe, nur dass wir kein Tier opfern können.
- Damals wie heute kann unsere Sünde einzig und allein nur durch das Blut Jeschuas vergeben werden.
- Damals wie heute wird unsere Sünde zugedeckt.
- Damals wie heute haben wir aber das **felsenfeste Versprechen Gottes** auf Vergebung, **sofern** wir aufrichtig und von Herzen Buße getan haben. Dann wird uns auch vergeben werden. Auch damals wie heute.

Ihr seht also, dass es zwei große Unterschiede zu damals gibt:

1. **Sie** kannten damals Jeschua nicht.
2. **Wir** können heute die Züchtigungsmaßnahme Gottes durch die Opferung des Tieres nicht tun.

Stellt euch mal vor, wie das wäre, wenn wir das könnten. Stellt euch dazu vor, dass man mit dem Tier zum Zelt geht und es opfern muss, obwohl es total unschuldig ist. Legt den Lerneffekt des Geldes mal ganz beiseite, wie groß muss der Lerneffekt sein, wenn wir **bei der Opferung des Tieres an den Opfertod des Sohnes Gottes denken!!**

Denn genau das ist mitunter der Sinn und Zweck der Opfer: Sie sollen uns an die **Tragweite unserer Sünden erinnern:**

Hebräer 10,3 Durch diese jährlichen Opfer wird man an die Sünden erinnert!

Wenn wir also zum Zelt gehen und opfern, soll uns noch einmal vor Augen geführt werden, was wir eigentlich getan haben. Wir haben durch unsere Sünde ein unschuldiges Tier auf dem Gewissen. Und viel, viel, viel schlimmer: Wir haben unseren Erretter Jeschua auf dem Gewissen.



© rudall30-stock.adobe.com

Und all das und mehr sollen uns die Opfer beibringen.

Kurze Anmerkung für die Eltern: Wenn man davon ausgeht, dass die Aufgabe der Tieropfer die Sündenvergebung war, ist es natürlich total verständlich, dass man dann auch davon ausgeht, dass sie durch das Opfer Jeschuas überflüssig geworden sind. Das wäre richtig und logisch.

Jedoch ist das – wie aufgezeigt – nicht die Funktion der Opfer. Oder anders ausgedrückt: Da die Opfer NIE (!) dazu da waren, die Sünden hinwegzunehmen (**Hebräer 10,4**), ist es auch nicht notwendig sie durch Jeschua als abgeschafft anzusehen. Im Gegenteil: Auch dieses Gebot “erfüllt” unser Messias mit einer noch reicheren und tieferen Bedeutung als je zuvor.



Denn jetzt **erinnern** wir uns durch das Vergießen des Blutes eines unschuldigen Tieres **an das Blutvergießen des Sohnes Gottes.**



Man könnte sogar sagen, dass von allen Geboten, die er “erfüllt” hat, keines mehr von einem tieferen Sinn erfüllt wurde als das der Opfer. Darüber sollten wir alle nachdenken, ehe wir vorschnell ein göttliches Gebot abschaffen oder gar Angst haben, dass durch die Opfer man das Werk am Kreuz leugnet. **Diese Angst ist total unbiblisch** und zeigt – sorry das wir das so klar sagen müssen – , dass man die Opfer und wofür sie unser Gott eingesetzt hat noch nicht richtig verstanden hat. Denn die Opfer schmälern das Werk am Kreuz nicht, sondern das Werk am Kreuz wird uns beim Opfern nur noch anschaulicher und deutlicher als je zuvor. Man könnte auch sagen: Paradoxerweise ist das Gebot um die Opfer – was man immer so schnell abschaffen will – gerade das Gebot, dass durch Jeschua den meisten und tiefsten Sinn bekommen hat. Nämlich die Abscheulichkeit jeder einzelnen Sünde, die unseren Erretter ans Kreuz gebracht hat. Deshalb lasst uns Erwachsene mal alle kurz darüber nachdenken, bevor wir vorschnell ein Gebot unseres allmächtigen Gottes abschaffen. Denn genau vor dieser Abschaffung von Geboten **warn**t uns ja der Sohn Gottes, der selbst das vollkommene Opfer war und sicherlich alles rundum die Opfer besser versteht als wir alle zusammen:

Torah für Kids
3Mo 1,1-5,26
Die Sache mit den Opfern



© rudall30– stock.adobe.com

Matthäus 5,18-19 Wahrlich ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird **nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen**, bis alles geschehen ist. Wer nun eines **von diesen kleinsten Geboten auflöst** und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel ...

...

Aber jetzt wieder zurück zu euch, liebe Kinder.

Ihr seht also, dass wenn man über das Blutvergießen bei den Opfern hinausblickt, wahre Segensschätze für uns in den Opfern verborgen liegen. Ganz nach dem Vers:

Psalm 119,73 ALLMÄCHTIGER, mein Schöpfer! Du hast mir das Leben gegeben. Schenke mir nun auch die Einsicht, die ich brauche, **um nach deinen Geboten zu leben!**

So, wir sind am Ende angelangt. Jetzt möchten wir für euch noch einmal alles kurz zusammenfassen.

Zusammenfassung

- Die Opfer dienen als **Züchtigungsmaßnahme** unseres himmlischen Vaters, damit wir die Tragweite unserer Sünden verstehen.
- Die Opfer und deren Blut **decken die Sünde zu**. Wahre Vergebung geht **nur** durch das Blut des Sohnes Gottes. Damals wie heute werden unsere Sünden erst am Ende beim Gericht durch sein Blut vergeben, wenn sich dann zeigt, ob unsere Buße und Reue ehrlich und von Herzen war. Bis dahin haben wir – damals wie heute – die 100% Zusage Gottes, dass wenn wir aufrichtig bereut haben, uns vergeben ist!
- Die Opfer sind ein **Sinnbild** auf unseren Messias Jeschua.
- Die Opfer dienen zur **Erinnerung** an die Sünde.
- Die Opfer waren nie – wir möchten wiederholen: **NIE** – dafür da, Sünden zu vergeben. Das geht nur – und auch das möchten wiederholen: **NUR** – durch das Blut unseres Erretters Jeschua.

Jetzt, wo wir das alles gelernt haben, gehen wir zum Abschluss noch einmal kurz zurück zu dem Gedanken, dass **wir mit dem Tier zum Zelt gehen**.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Es ist wichtig, dass wir das Thema mit dieser Vorstellung (wie das wäre) beenden:

Wir haben also gesündigt, haben unsere Sünde erkannt und sind jetzt gehorsam gegenüber Gottes Gebot und bringen ein Opfer. Das ist ein **wichtiger** Punkt: Wir sind **gehorsam gegenüber seinem göttlichen Gebot** bezüglich der Opfer.

Wir müssen also alles, was wir dazu irgendwie negativ abgespeichert haben, löschen und uns **von Gott neu programmieren lassen**. Denn wir wissen ja: Alle

seine Gebote sind perfekt auf uns abgestimmt und sie alle sind heilig, gerecht und gut. **Alle! So natürlich auch die Gebote zu den Opfern.**

Wir nehmen also das Tier und gehen zum Zelt. Dort müssen wir nun zu Gott beten, unsere Sünde bekennen und symbolisch auf das Tier legen und um Vergebung bitten. Die wir auch bekommen. Nicht sofort, sondern später durch das Blut Jeschuas. **Sofern** wir ehrlich und von Herzen Buße getan haben. Dann müssen wir das Tier opfern. Und zwar selbst. Nicht der Priester, nicht der Levit, sondern wir selbst. Stellt euch das mal vor. Und stellt euch auch vor, wie dieses unschuldige Tier uns **daran erinnern soll**, dass unser unschuldiger Erretter für uns sterben musste.



© denissimonov - stock.adobe.com

Was meint ihr: Wie würden wir leichtsinnig mit der Sünde umgehenden Menschen schneller aus unseren Fehlern lernen? Mit oder ohne die Züchtigungsmaßnahme der Opfer?

Auch dazu solltet ihr ausgiebig mit euren Eltern reden. Bei diesem Gespräch könnte es sogar sein, dass ihr mit eurem kindhaft, reinen Verstand euren Eltern mehr helfen könnt als sie euch. 😊

Damit sind wir am Ende angelangt. Solltet ihr Fragen zu diesem vielleicht herausfordernden Thema haben, schreibt sie einfach in die Kommentare oder schickt uns eine Mail. Wir freuen uns darauf.

So Gott schenkt, bis nächste Woche. Euch allen einen gesegneten Schabat.
Eure Brüder und Schwestern in Christus.

Alle neuen Karten dieser Folge noch einmal im Überblick und zum Herunterladen:

- [Wörter der Bibel-Karte: Züchtigung](#)
- [Mit Eltern über Sünde und Opfer reden](#)

Links zu den Apps, wo es die Karten ebenfalls gibt:

- [Google Play Store](#)
- [Amazon Appstore](#)
- [HUAWEI AppGallery](#)
- [Apple App Store](#)

Torah für Kids
3Mo 1,1-5,26
Die Sache mit den Opfern

V1.0